

Vogelfotografie - Winteransitz im Garten

Viele haben jetzt im Winter ein Vogel-Futterhäuschen im Garten aufgestellt. Zum einen kommt es unseren gefiederten Freunden in der kalten Jahreszeit zugute, zum anderen können wir uns mit wenig Aufwand einen kleinen Winteransitz zum Fotografieren aufbauen.



Um den Wildvögeln Futter zu reichen, benötigt man zuerst mal ein geeignetes Häuschen oder ein Futtersilo. In unserem Fall haben wir ein mittelgroßes Futterhäuschen auf einem stabilen Ständer. An diesem Ständer befestigen wir auch die Anflugäste, die hinterher beim Fotografieren von großer Bedeutung sind, aber dazu später mehr.

Jetzt sollten wir uns Gedanken über den richtigen Standort machen. Am besten sind die frühen Morgenstunden oder am späten Nachmittag, je nach Sonnenstand und der gewünschten Zeit für das Shooting. Gegenlicht ist eher ungeeignet. Die Höhe der Anflugäste ist ebenfalls noch sehr wichtig, sie sollten später so angebracht werden, dass die Vögel ungefähr auf Augenhöhe im Bild positioniert sind.

Wenn wir einen geeigneten Platz gefunden haben, müssen wir uns noch um den passenden Hintergrund bemühen. Wichtig ist, dass man auf jeden Fall ausreichend Abstand zum Hintergrund hat. Ein ruhiger Hintergrund ist später für die Bilder von Vorteil. Wenn es im Garten keinen geeigneten Plätze gibt, kann man auch mit Bundeswehrtarnstoff o.ä. arbeiten. Hauptsache auf dem Bild ist später ein harmonischer, weicher Hintergrund zu sehen, der nicht zu sehr vom Bild ablenkt, aber dennoch natürlich erscheint.



Jetzt benötigen wir eine kleine Auswahl an Anflugästen. Die Äste sollten nicht all zu dick gewählt werden, zu dünn dürfen sie natürlich auch nicht sein. Bei uns sind auch Gäste wie Eichelhäher, Elster, Kernbeißer, Tauben usw. vorhanden, so dass die Äste ausreichend stabil sein müssen. Sind die Äste zu dünn gewählt, entstehen beim Anflug bzw. bei der Landung ungünstige Schwingungen. Ich bevorzuge auch gerne Äste mit einer Moosschicht. Natürlich sollten wir immer einige Äste zur Auswahl bzw. im Austausch parat haben, denn wir wollen ja hinterher nicht immer die Vögel auf den gleichen Ästen sitzen haben. Am besten man macht einen Spaziergang im nahe gelegenen Wald, dort werden sich bestimmt einige Anflugäste finden lassen.

Jetzt müssen wir noch unseren Sitzplatz organisieren. Das Fotografieren durch eine Scheibe ist natürlich eher ungünstig. Das Scheibenglas schmälert die Qualität der Bilder. Wenn ein Tarnzelt vorhanden ist, kann man natürlich hiermit arbeiten, oder mit Bundeswehr-Tarnnetzen erstellt man einen Sichtschutz. Je weniger die Vögel von uns wahrnehmen, desto ruhiger verhalten sie sich. Im letzten Jahr habe ich mit einem Tarnzelt gearbeitet, hierbei wird natürlich die Wiese stark in Mitleidenschaft gezogen, da mein Ansitz auf der Wiese steht. In diesem Jahr habe ich auf ein Bundeswehr-Tarnzelt zurückgegriffen. Ein nicht benutzter Rosenbogen stellt das Untergestell dar, man kann natürlich auch mit zwei, drei Holzlatten ein Gestell bauen. Das Tarnzelt wird straff gespannt, damit es von Wind nicht so flattert und fertig ist der Unterstand (der im Gegensatz zum Zelt nicht wasserdicht ist). Anfangs sind die Vögel etwas misstrauisch, aber das legt sich nach ein paar Stunden.

Jetzt müssen wir nur noch für einige Leckereien sorgen und dann können unsere Gäste kommen. Jetzt in der Winterzeit bekommt man überall fertige Futtermischungen zu kaufen. In unsere Futtermischung (mittlerweile mische ich diese aus verschiedenen Sorten selbst) kommen die folgenden Zutaten:

geschälte, fettreiche Sonnenblumenkerne; eiweißreicher Hanf; Fetthaferflocken; Rosinen; getrocknete Mehlwürmer; Haferkerne; Maisgrütze; diverse Nußsorten; eine Fettfuttermischung und einige Meisenknödel zum Aufhängen.

Durch die unterschiedlichen Sorten kommt jeder Gast auf seine Kosten.

Die **Blaumeisen** und **Kohlmeisen** fressen gerne die Meisenknödel oder das angebotene Fettfutter. Sonnenblumenkerne und div. Nußsorten gehören auch dazu.

Die **Buchfinken** und die **Gimpel** stehen auf Hanf und Nußstückchen.

Die **Spechte** fressen sehr gerne die Meisenknödel, gehen aber auch ins Futterhaus. Er nimmt hin und wieder auch eine ganze Haselnuss mit und frisst diese dann genüsslich im nächsten Baum

Der **Eichelhäher** frisst gerne Nüsse und Fettfutter

Die **Spatzen** sind Allesfresser, besonders gerne nehmen sie Nüsse und Fettfutter.

Der **Kernbeisser** nimmt besonders gerne Sonnenblumenkerne. Mit seinem kräftigem Schnabel kann er die Kerne knacken.

Die **Heckenbraunelle** ist eher etwas scheu und hält sich fast immer am Boden auf. Sie nimmt feine Sämereien und kleine Nüsse sehr gerne an.

Für das **Rotkehlchen** sollten es kleine Nußstückchen sein, ebenso auch fetthaltiges Futter und Getreideflocken. Mehlwürmer sind eine Delikatesse. Es hält sich ebenso wie die Heckenbraunelle gerne am Boden auf.

Die **Grünfinken** nehmen gerne Nüsse, Hanf, Mohn und geschälte Sonnenblumenkerne an.

Das **Eichhörnchen** sitzt ebenfalls gerne im Futterhaus und frisst die angebotenen Nüsse. Gerne nimmt es auch Haselnüsse und versteckt diese im Garten „für schlechte Zeiten“.



Sobald wir das Vogelhäuschen gefüllt haben, heißt es warten, warten, warten. Schon nach einiger Zeit kommen die ersten gefiederten Gäste und wir können anfangen zu fotografieren.

Viel Spaß und viele tolle Fotos !!!

Daniela Fett

Moments-in-nature.net